

Über den Wolken von Burgheim

Zahlreiche Besucher strömten zum diesjährigen Fliegerfest in Burgheim.

Neben Adrenalinjunkies kamen auch alle Fans von historischen Flugzeugen und deren Geschichte auf ihre Kosten.

Von Peter Maier

Burgheim „Wie ein Pfeil fliegt sie vorbei und es dröhnt in meinen Ohren!“ Dieser Satz aus Reinhard Meys Evergreen „Über den Wolken“ beschreibt punktgenau die Szene, als eine Messerschmitt Bf 108 beim Burgheimer Fliegerfest im Tiefflug über die Start- und Landebahn an der Illdorfer Straße jagt. „Die Me108, ziviler Vorläufer des weltbekannten Jagdflugzeuges Me109, ist das erste Flugzeug in Metallbauweise und befördert fünf Passagiere“, informierte Rainer Haßfurter beim diesjährigen Fest, das wieder zahlreiche Besucher anlockte.

Das Urgestein der Luftsportgruppe Burgheim gehört dem Verein bereits seit 1978 an und kennt auch die Historie zum 85-jährigen Vereinsbestehen. Damals baute der Schreinermeister Max Brachmann Modellflugzeuge. Zwei Jahre später legten die ersten Burgheimer Prüfungen zum Segelflug ab. 1954 bauten die Vereinsmitglieder die erste Halle in Burgheim. Ein

Tandemsprünge waren ausgebucht

weiterer Schub folgte 1963. Die Flieger kaufen einen Segelflieger „L-Spatz“ „roh“ und bauten ihn selber fertig. „Dieses Luftgefährt wurde noch mit Gummiseilen gestartet“, weiß Rainer Haßfurter. Zehn Jahre später schlossen sich Fallschirmspringer dem Verein an.

Rainer Haßfurter bringt es inzwischen auf rund 3700 Sprünge. Populär machten die Springer ihren Sport als „Außenlandegruppe“ bei verschiedenen Veranstaltungen. Sie nannten sich „Wolpertinger“ und begannen mit ihrem Ausbilder „Tiger Schulz“ mit Schulungen. Heute werden nach rund viermonatiger Ausbildung die theoretische und die praktische Prüfung sogar in Burgheim durchgeführt. „Weil der ‚Virus Schwebicus‘ unter der Bevölkerung inzwischen stark verbreitet ist, haben wir Tandemmaster im Verein“, erzählte Haßfurter. Aus 3000 Metern steigen Springer und Passagier aus, fallen

1500 Meter frei, ehe sich der Fallschirm öffnet. Nach fünf Minuten „Himmelsritt“ landen beide sicher.

Alle Tandemsprünge waren beim Burgheimer Fliegerfest ausgebucht. Die Luftschau ist auch ein Treffen von Fallschirmspringern. Die bringt im Viererpack die vereinseigene CESSNA 182 mit einem 300 PS starken Motor auf 4000 Meter Höhe. Nach dem Ausstieg hängen sie an ihrer „Matratze“ und schweben durch die Lüfte. Wie dies früher war, als die tollkühnen Männer noch mit Rundkappen sprangen, zeigten drei Traditionsspringer, die einst zu den Luftlandetruppen der Bundeswehr in Nalgold gehörten. Die Rundkappe ist nur sehr bedingt steuerbar und erfordert viel Geschick für eine unfallfreie Landung.

Hoch im Kurs stehen beim Burgheimer Fliegerfest auch die Rundflüge, die ebenfalls restlos ausgebucht waren. Neben den vereinseigenen Flugzeugen charterten die Burgheimer noch eine dreisitzige Piper aus Manching, um den Andrang nur einigermaßen bewältigen zu können.

Natürlich kamen auch die „Historiker“ auf ihre Kosten. Die größten Hingucker waren eine DO27 von 1957 vom ehemaligen Burgheimer LSG-Vorsitzenden Otto Mittasch, die Me108 des jetzigen Vorstands Matthias Ullmann, ein Nachbau aus Frankreich im Jahr 1947 und der Doppeldecker Bückler-Jungmann aus dem Jahr 1950, der aus Elchingen nach Burgheim flog. Wer das Ganze ein paar Nummern kleiner mochte, bestaunte die Künste der Modellflieger. Die hängten sogar Puppen mit Fallschirmen unter ihre fliegenden Kisten, klinkten sie in luftigen Höhen aus, sodass sie fast wie „Echte“ wieder landeten.

„Das Kaiserwetter half entscheidend, dass wir zum Jubiläum einen astreinen Besucheransturm hatten“, freute sich Rainer Haßfurter. Da reichte der Hallenvorplatz nicht aus. Auch daneben unter den Bäumen ließen es sich die Besucher gut gehen. Wer auch noch Lose aus der Tombola kaufte und Glück hatte, bekam einen Rundflug oder Tandemsprung.



Sicher und glücklich gelandet sind die Fallschirmspringer Harald Benjamin, Markus Hammerer, Peter Schwenk und Dominik Wolf, hier vor einer DO27 aus dem Jahr 1957. Fotos: Peter Maier



Vollkommen ausgebucht waren die Rundflüge beim Burgheimer Fliegerfest. Der Einstieg ist etwas ungewöhnlich.



Modellflieger Günther Stetter bleibt am Boden. Seine Maschine und die darunter hängenden „Fallschirmspringer“ steuert er nach oben.